



Dinosaurier-Experte Dr. Klaus-Peter Lanser begab sich mit den Besuchern der „Langen Nacht“ im Naturkundemuseum auf eine spannende Zeitreise. Kindgerecht erzählte der Paläontologe über das Leben der gigantischen Urzeitiere.

MZ-Foto: Walter

Rüsselkrebs bis Raubsaurier

Ansturm auf „Lange Nacht“ im Naturkundemuseum / Kinder entwickelten Forscherdrang

MÜNSTER • Mit einem derartigen Ansturm haben die Mitarbeiter des Westfälischen Naturkundemuseums nicht gerechnet: Die „Lange Nacht“ lockte am Samstag rund 3000 Besucher, vorwiegend Eltern mit ihren Kindern, in die Ausstellung und ins Planetarium.

„Alle Vorstellungen im Planetarium sind ausgebucht. Die Anzahl der Sonderführungen haben wir spontan verdoppelt.“ Diese Zwischenbilanz zog Bianca Knoche, Pressereferentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, gegen 20 Uhr – die Museumsnacht lief zu diesem Zeitpunkt gerade mal zwei Stunden. Bis Mitternacht sollte der gigantische Besucherstrom nicht abreißen.

„Ganz bewusst haben wir uns heute für Kinder geöffnet“, erklärte Knoche mit Blick auf das umfangreiche Programm. Spielerisch konnten die kleinen Forscher vor und hinter den Kulissen des Naturkundemuseums auf Entdeckungstour gehen. Die Präparations-Volontäre des Hauses, Pablo Booz und Nils Jung, verewigten zusammen mit ihnen Amphibien in Gips.



Mit den leistungsstarken Teleskopen der Sternfreunde Münster schienen die Planeten zum greifen nahe zu sein.

MZ-Foto: Walter

Im Labor warteten Wasserfloh und Rüsselkrebs unter dem Mikroskop auf neugierige Blicke.

Der Schein einer Taschenlampe flackerte durch Professor Landois' Kuriositäten-Kabinett. Ein paar abenteuerlustig Jungen streiften staunend umher. Ganz schön gruselig wirkten einige skurrile Model-

le des Museumsgründers: Seine berühmte „Gänseziege“, mit der Landois einst die Forscherkollegen foppte, warf einen eigenwilligen Schatten im Streiflicht. Ein paar Exponate, wie den ausgestopften Löwen, durften die kleinen Forscher sogar anfassen – „ausnahmsweise“, wie Knoche betonte.

Eine echte Besonderheit waren die Rundgänge mit Dinosaurier-Experte Dr. Peter Lanser. Der viel beschäftigte Forscher hält nur selten Vorträge. Diesmal machte er eine Ausnahme und plauderte mit Kindern und Eltern unter den Jahrmillionen alten Knochen des riesigen Tyrannosaurus über längst vergangene Tage. Durch spektakuläre Raubsaurierfunde im sauerländischen Balve ist Lanser berühmt geworden.

Weitaus ältere Anschauungsobjekte beobachtete eine Gruppe Kinder vor der Museumstür: die Planeten unseres Sonnensystems. In dichten Trauben umringten sie die Teleskope der Sternfreunde Münster. Die Sicht war gut. Krater ab einem Kilometer Größe ließen sich problemlos auf dem Mond ausmachen. Saturn und Jupiter schienen zum Greifen nahe.

„Unser erster Alleingang hat sich gelohnt“, freute sich Bianca Knoche über die enorme Resonanz. Bisher hatte das Naturkundemuseum dreimal im Kollektiv mit dem Allwetterzoo und dem Mühlenhof abends die Pforten geöffnet. • Christoph Walter